

die Durchführung eines Lehrgangs vom 23. bis 28. August 1965 durch die Kreisleitung. Das Wertvollste an diesem Lehrgang war, daß neueste Erkenntnisse unserer marxistisch - leninistischen Wissenschaft im Mittelpunkt unserer Beratungen standen; daß die verantwortlichen Genossen der Kreisleitung es verstanden haben, Probleme praxisverbunden darzulegen; daß die vielseitigsten Methoden der Propagandaarbeit angewandt wurden; daß sehr viel Zeit für ein echtes Streitgespräch blieb; daß jeder mitarbeitete; daß es zu sehr temperamentvollen und sehr hartnäckigen aber sachlichen Diskussionen kam, die zur Klarheit beitrugen; daß wir konkrete Hinweise für unsere

weitere Arbeit erhielten und daß die Teilnehmerzahl nicht sehr hoch war.

Wir haben der Kreisleitung empfohlen, weitere Lehrgänge dieser Art durchzuführen. Dafür sollen aber nicht mehr als 25 Teilnehmer vorgesehen werden. Im Verlauf des Parteilehrjahres sollten in bestimmten Zeitabständen auch Wochenend-schulungen mit Zirkelleitern durchgeführt werden, um im Streitgespräch bestimmte Probleme klären zu können. Ich kann sagen, diese Form der Anleitung hilft uns, besser und wirksamer in unseren Zirken zu arbeiten.

Karl Lindemann

Propagandist in Wernigerode

Nach den Wahlen keine Atempause

Unsere Agitationskommission besteht seit zwei Jahren. Während wir vor kurzem noch zum Wohngebiet 2 unserer Kreisstadt Torgelow gehörten, arbeiten wir jetzt im Wohnbezirk XII. Anfangs kamen wir mit den uns bekannten Arbeitsmethoden noch aus. Im Durchschnitt fanden jeden zweiten Monat Hausversammlungen und jeden dritten Monat Einwohner-versammlungen statt. Mit der Zeit wurden jedoch immer weniger Hausversammlungen durchgeführt, und zu den Einwohner-versammlungen kamen nur noch Genossen und einige bewußte Bürger. Der Inhalt war oftmals mit dem Referat und einigen zustimmenden Diskussionsreden erschöpft. Deshalb machten wir uns Gedanken, wie durch eine ideenvollere Arbeit eine Veränderung erreicht werden könnte.

Die ersten neuen Wege beschritten wir in der Vorbereitung zum 15. Jahrestag der Gründung der DDR. Wir führten eine Festveranstaltung mit Künstlern des Opernhauses Leipzig durch und erreichten zum erstenmal, daß mehr parteilose Bürger als Genossen anwesend waren. Der Beifall für den Festredner, der nur eine kurze Ansprache hielt, und das sich anschließende Programm der Künstler sprach für

sich. Es war uns gelungen, einen guten Abend zu organisieren. Übrigens erreichten wir in unserer Kreisstadt den 1. Platz für die gute Durchführung dieser Festtage. Das spornte uns an.

Wir organisierten sofort Beratungen mit Agitatoren und gemeinsam mit dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front überlegten wir, was zu tun sei, um weitere Zusammenkünfte interessanter zu gestalten. Wir gingen dabei von bestimmten Feststellungen aus. So besteht unser Stadtteil in der Mehrzahl aus einstöckigen Häusern, in denen je vier Familien wohnen. Von diesen vier Familien sind durchschnittlich zwei aktiv gesellschaftlich tätig. Hinzu kommt, daß sich die Bewohner dieser kleinen Häuschen gut kennen, täglich miteinander reden, so daß ständige Hausversammlungen für sie nur eine

zeitliche Belastung bedeuteten. Deshalb begannen wir, die Bewohner ganzer Straßenzüge, in denen 24 bis 30 Familien wohnen, zu Zusammenkünften verschiedener Art einzuladen. So hat beispielsweise Studienrat Genosse Fiedler, er ist Sekretär für Propaganda bei der Kreisleitung unserer Partei, die Bewohner aus seiner Straße zu einer Aussprache über die nationale Mission der DDR und einem Lichtbildervortrag eingeladen. Fast alle Bewohner waren anwesend. Andere Genossen folgten seinem Beispiel. Mit den Bewohnern der Dommitzscher Straße 22 bis 26 wurde eine Zusammenkunft besonderer Art organisiert. Mit Unterstützung der Einwohner fand an einem Nachmittag ein Kinderfest mit sportlichen Spielen usw. statt. In einem großen Zelt aßen sie gemeinsam Abendbrot. Abends trafen sich die Eltern. Sie sprachen über Probleme unserer Zeit und berieten, was im Wohnbereich verändert werden sollte. Sie vereinbarten auch, gemeinsam wählen zu gehen und ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben. Nach einem kleinen Erfahrungsaustausch mit einer anderen Wohngemeinschaft konnte sich jung und alt auf der kleinen Tanzfläche vergnügen.

Wir haben mit diesen Zusammenkünften Erfolge erreicht. Sie sollen auch in den Wintermonaten stattfinden. Deshalb bemühen wir uns bereits jetzt um entsprechende Räume. Eine sogenannte Atempause wollen wir nicht eintreten lassen.

Heinz Voigt

Mitglied der Agitationskommission im Wohnbezirk XII Torgelow

Guter Start ins Parteilehrjahr 1965/66

Für über 40 Propagandisten war der Vorbereitungslehrgang, zu dem die Stadtleitung der SED Leipzig in der Zeit vom 20. bis 25. September 1965 eingeladen hatte, ein ausgezeichnete Start in das Parteilehrjahr. Gute Or-

ganisation und ein hohes wissenschaftliches Niveau, besonders in den Lektionen, ließen den Lehrgang zu einem beachtlichen Erfolg werden.

Ich glaube, dieser Lehrgang machte uns Propagandisten sehr